

## 4. Advent

### Sonntagsevangelium Mt 1,18-24

---

<sup>18</sup>Mit der Geburt Jesu Christi war es so: Maria, seine Mutter, war mit Josef verlobt; noch bevor sie zusammengekommen waren, zeigte sich, dass sie ein Kind erwartete –durch das Wirken des Heiligen Geistes.

<sup>19</sup>Josef, ihr Mann, der gerecht war und sie nicht bloßstellen wollte, beschloss, sich in aller Stille von ihr zu trennen.

<sup>20</sup>Während er noch darüber nachdachte, siehe, da erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum und sagte: Josef, Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria als deine Frau zu dir zu nehmen; denn das Kind, das sie erwartet, ist vom Heiligen Geist. <sup>21</sup>Sie wird einen Sohn gebären; ihm sollst du den Namen Jesus geben; denn er wird sein Volk von seinen Sünden erlösen.



<sup>22</sup>Dies alles ist geschehen, damit sich erfüllte, was der Herr durch den Propheten gesagt hat:

<sup>23</sup>Siehe: Die Jungfrau wird empfangen und einen Sohn gebären und sie werden ihm den Namen Immanuel geben, das heißt übersetzt: Gott mit uns.

<sup>24</sup>Als Josef erwachte, tat er, was der Engel des Herrn ihm befohlen hatte, und nahm seine Frau zu sich.

#### Bibeltext in leichter Sprache

### Gedanken zum Sonntagsevangelium

---

Gott ist mit uns! Das muss Josef jetzt dringend hören und erleben. Denn eigentlich will er sich lieber heimlich aus dem Staub machen. Nicht, weil er Maria bloßstellen will, sondern, weil er seinem Glauben und seinen Werten folgt. Eine Ehe auf der Grundlage einer Lüge kommt für ihn nicht in Frage. Dazu noch die Aussicht auf den Spott seiner Familie und Freunde. Deshalb will er sich auch nicht öffentlich trennen, sondern heimlich.

Mit diesen Gedanken geht er ins Bett und schläft ein. Sein Entschluss steht fest. Und dann passiert es: Gott spricht zu ihm in seinem Traum! Er lässt ihn wissen, was wirklich dahinter steckt. Er zeigt ihm, warum es sich lohnt, den Weg mit Maria und dem Kind weiterzugehen. Zugegeben, Josef sieht nur einen Ausschnitt. Er sieht das Ziel, aber nicht den Weg dorthin. Doch Josef reicht das aus. Er weiß jetzt, worum es geht.

Den Blick auf das Ziel brauche ich auch manchmal. Ich kann gut verstehen, warum Josef sich damals lieber aus der Verantwortung stehlen wollte. Was da alles auf ihn zukommen würde. Doch Gott braucht ihn. Er will ihn als Vorbild und Vater für seinen eigenen Sohn.

Gott setzt auf uns Menschen, damit seine Botschaft und seine Liebe weitergetragen werden. Sich darauf einzulassen ist nicht immer leicht. Es kann ganz unterschiedliche Folgen haben – Spott und Hohn können auch bei uns dazu gehören!

Doch durch Jesus hat Gott uns einen Blick in seinen Plan gewährt. Wir kennen das Ziel, auch wenn uns der Weg dorthin verborgen ist. Durch Jesus wissen wir: Es lohnt sich, mit diesem Gott unterwegs zu sein. Er will auch uns befreien und uns ewiges Leben schenken. Und er lässt uns auf dem Weg nicht allein. Auch für uns gilt: Gott ist mit uns!

Sabine Schmalzhaf

## Gebet

### Segen

Sei gesegnet mit einem großen Ja zur Welt,  
aber lasse nichts, wie es ist.

Sei gesegnet mit einem großen Ja zum Menschen,  
aber begnüge dich nicht mit Barmherzigkeit.

Sei gesegnet mit einem großen Ja zu dir selbst,  
aber bleibe offen für andere.

Sei gesegnet mit einem großen Ja zu Gott,  
aber lasse ihn nur machen,  
er macht alles gut.

*Roland Breitenbach*

